

FESTSCHRIFT

zu seinem 50jähr. Bestehen am 23. September 1920 herausgegeben vom

GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT

FERNSPRECHER:
Nr. 203 / 1898 / 1899

STUTT GART · G. M. B. H.

DRAHTANSCHRIFT:
GAS UND WASSER



Spezialgeschäft für gesundheitstechnische Installationen / Wasserversorgungs-Anlagen
Hydraulische Widder / Elektrische Licht- und Kraftanlagen / Gaswerks-Neu- und Um-
bauten / Große ständige Muster-Ausstellungen / Ingenieur- und Konstruktionsbureaus



Teilansicht vom Hause Langestraße 8

Gesamtansicht der beiden Geschäftsgebäude



In die Zeit, als die deutsche Industrie zu ihrer beispiellosen Höhe um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts den ersten Anlauf nahm, fällt auch die Gründung des am 23. September 1870 entstandenen

GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFTS STUTTGART

Aus kleinen Anfängen heraus wurde der Betrieb in stetigem Aufstieg zu einem der angesehensten seiner Art und darf nun in diesen Tagen auf 50 JAHRE seines Bestehens zurückblicken. Unseren zahlreichen Geschäftsfreunden überreichen wir aus diesem Anlaß die vorliegenden Blätter der Erinnerung; sie geben einen Einblick in die Geschichte unseres Unternehmens und sollen zugleich den Dank für das uns seither in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen ausdrücken.

Stuttgart, im September 1920.

GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART

G. m. b. H.



O. Kreuser
1870—1883



W. Böhm
1870—1893

Die Gründer der Firma

Teilhaber und Mitarbeiter
der Firma



Th. Linck
1874—1881

ALLGEMEINES

Die Stadt Stuttgart war bereits 1845 zur Beleuchtung ihrer Straßen durch Gas übergegangen und hatte den Betrieb in die Hände einer ausländischen Gesellschaft, der in Genf ansässigen Compagnie d'Eclairage de la ville de Stuttgart gelegt, die hier als Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Stuttgart A.-G. eingetragen war, und in der Seidenstraße Nr. 47 eine Gasanstalt unterhielt.

Wie anderorts, so blieben es auch in Stuttgart während der ersten Jahrzehnte der Nutzbarmachung des Gases für Leuchtzwecke überwiegend die Straßen, in denen an Stelle der Rüböllaternen die fortschrittliche Neuerung sich durchsetzte; hinzu kamen vielleicht da und dort noch größere öffentliche und private Betriebe, im allgemeinen aber behauptete in den Wohnungen und Werkstätten noch bis in die achtziger Jahre hinein die Petroleumlampe unbestritten ihren Platz. Als indessen die neue Beleuchtungstechnik über die ersten Kinderkrankheiten hinausgekommen war, als ferner in den beteiligten Kreisen die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer rationelleren, wirtschaftlicheren Verwertung und Ausnützung des Gases sich einstellte, erhob sich die Forderung nach Fachleuten, deren Aufgabe zu sein hatte, in technisch einwandfreier und zweckmäßiger Weise die Einrichtungen und Leitungen den Anschlußwünschenden herzustellen und so den Gaswerken bei der Gewinnung neuer Abnehmer ihrer Erzeugnisse zu helfen. Aus solchen Erwägungen heraus gründete das vorerwähnte, kurz „GASANSTALT STUTTGART“ genannte Unternehmen ein TOCHTERGESCHAFT, das am 23. September 1870 als „GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHAFT STUTTGART“ ins Leben trat. In der bereits genannten Gasanstalt an der Seidenstraße, die bis Ende 1878, bis zur Erstellung des Werkes in Gaisburg, Stuttgart mit Gas versah, wurde damals eine kleine Werkstatt für die einschlägigen Arbeiten errichtet, während im Hause Calwerstraße Nr. 7 ein Ladengeschäft sich mit dem Verkauf von Beleuchtungskörpern, Gaskoch- und Heizapparaten befaßte und dabei die Generalvertretung des Gasapparat- und Gußwerks in Mainz sowie anderer maßgebender Firmen übernahm.

Zu der Tüchtigkeit der Männer, die dem jungen Unternehmen ihre Kräfte widmeten, kamen fördernd und anfeuernd die besonderen Zeitumstände. Das Leuchtgas hatte seinen Siegeszug durch die Welt angetreten und die mit seiner Nutzbarmachung sich befassende Industrie sah in dem allmählich immer schärfer werdenden Wettbewerb des elektrischen Stromes nur den Anlaß zu stetigem Neuanspannen der Kräfte, so daß es dem durch den Glühstrumpf veredelten Gaslicht, dem immer mehr verbesserten und technisch vereinfachten Gaskocher gelang, sich nicht nur zu behaupten, sondern immer mehr Boden zu gewinnen, die Unentbehrlichkeit des Gases neben der Elektrizität stets aufs neue zu beweisen. Doch in dem fesselnden Kampf, der dem menschlichen Erfindungsgeist und der wissenschaftlichen Forschung ständig neue Fortschritte für beide Techniken gelingen ließ, legte sich das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART nicht kurzfristig nur nach der einen Seite fest. Vielmehr wendeten die Leiter des Unternehmens, durchdrungen von dem Bewußtsein, daß GAS UND ELEKTRIZITÄT nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, sondern zusammengehend sich nach ihren Besonderheiten und Vorzügen zu ergänzen haben, die ganze Aufmerksamkeit frühzeitig auch dem elektrischen Strom und seiner Verwertung zu. Durch die Angliederung EINER ELEKTRISCHEN INSTALLATIONSABTEILUNG war das Geschäft so in der vorteilhaften Lage, sich und seinen Kunden die Fortschritte BEIDER Techniken nutzbar machen zu können.

Andererseits war um die Mitte des 19. Jahrhunderts durch die bahnbrechenden Forschungen Pettenkofers und Virchows der modernen Hygiene ihr bedeutsamer Platz im Leben der Gesamtheit angewiesen worden, und die deutsche Technik und Industrie suchten die Forderung der Wissenschaft nach einer Versorgung der wachsenden und sich immer mehr in den großen Städten zusammenballenden Bevölkerung mit gutem, hygienisch zulässigem Trinkwasser zu erfüllen. Je weniger durch Grund- und Quellwasser dem steigenden Bedarf Genüge getan werden konnte, um so größer und wichtiger wurden die Aufgaben. Bald umspannten weitgreifende Leitungsnetze Städte und ganze Landstriche, und bis ins letzte Haus wurde ein Wasser geführt, das für den menschlichen Genuß einwandfrei war und zugleich den verschiedenen Zwecken der Gesundheits-

Spätere Leiter und Gesellschafter



G. Kloiner
1870—1892



M. Marquart
1870—1910



C. Marquart
1887—1903

pflege dienstbar gemacht werden konnte. Das eigene Bad im Haus, das Klosett mit Wasserspülung wurden selbstverständliche sanitäre Forderungen, und immer mehr wurde ihre Gültigkeit vom sozial-hygienischen Standpunkt aus anerkannt, immer weiter griff ihre Verwirklichung um sich zum Wohle des Ganzen, zur Hebung der Volksgesundheit.

Nahm das auf den von ihm beschickten Gewerbe- und Fachausstellungen mit GOLDENEN und SILBERNEN PREISEN usw. ausgezeichnete GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHAFT STUTTGART an der beispiellosen Entwicklung auf den Gebieten seiner Betätigung in den vergangenen fünfzig Jahren stets mit entschiedener und vorwärtsstrebender Anpassung teil, so berechtigt es eine solche Überlieferung, mit gesundem Vertrauen über die niederdrückende Gegenwart hinweg in die Zukunft zu blicken. Mögen sich die Lebensbedingungen des Einzelnen und der Gesamtheit durch die veränderten Verhältnisse gewandelt haben — das Gebot der Selbsterhaltung gestattet keinen Stillstand und verlangt die Weiterarbeit, um wieder einzuholen, was verloren ging. Hat das auch unter anderen Bedingungen zu geschehen, so werden deutsche Wissenschaft und deutsche Technik doch die Mittel und Wege weisen, um den kommenden Aufgaben gerecht werden zu können. Wie aber das Streben der ganzen deutschen Industrie darauf eingestellt sein wird, diese Mittel im friedlichen Wirtschaftskampf zu verwerten, die Wege zu einem Wiederaufstieg zu gehen, so wird das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHAFT STUTTGART in seinem Teil bemüht sein, den Forderungen der Zeit gerecht zu werden, getreu seinen gesunden Grundsätzen, die für die nun vollendeten fünf Jahrzehnte seines Bestehens maßgebend gewesen sind.



DIE LEITER UND IHRE MITARBEITER

Kehren wir nunmehr zur Gründung des GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFTS STUTT GART und zur engeren Geschichte seines Werdegangs zurück. Bei der am 23. SEPTEMBER 1870 erfolgten handelsgerichtlichen Eintragung traten als Leiter auf die Herren Gaswerksdirektoren WILHELM BOHM DER ÄLTERE und OTTO KREUSER, während als Prokuristen die Herren G. KLEINER und M. MARQUART genannt wurden. Es spricht für das erfolgreiche Fußfassen und den gesunden Geist des jungen Unternehmens, wenn schon am 4. Juni 1874 seine Umwandlung in eine selbständige Kommanditgesellschaft erfolgen konnte, wobei außer den Herren W. BOHM und O. KREUSER die Herren Fabrikant TH. LINCK und AUGUST MÜLLER als persönlich haftende Gesellschafter, die Firma Société d'Appareillage pour le gaz et l'eau de Genève als Kommanditistin aufgenommen wurden. Die bereits genannten Herren KLEINER und MARQUART blieben weiter als Prokuristen tätig, als aber die Herren LINCK und MÜLLER rasch nacheinander durch den Tod hinweggerafft wurden, sicherte sich das Unternehmen die Arbeitskraft der beiden bewährten Prokuristen noch mehr durch die am 1. Januar 1878 erfolgende Aufnahme als persönlich haftende Gesellschafter.

Nach Ablauf der ersten Gesellschaftsperiode wurde dann AM 1. JANUAR 1883 ein neuer Vertrag geschlossen, wodurch sich die sämtlichen bisher beteiligten Herren als persönlich haftende Gesellschafter aufnehmen ließen, während die Gasanstalt Stuttgart A.-G. als Kommanditistin in die Firma eintrat. Damals wurden zu Prokuristen die geschätzten Mitarbeiter Herren GUSTAV GENTSCH und TOBIAS STAIGER bestellt. Eine neue Veränderung trat ein durch das bald darauf erfolgende bedauerliche Hinscheiden des Gesellschafters Herrn OTTO KREUSER, während der seit 1882 als Leiter der technischen Büros im Geschäft tätige Herr Ingenieur WILHELM BOHM DER JÜNGERE unter gleichzeitiger Erteilung der Prokura am 1. September 1887 als Kommanditist in die Firma eintrat. Wenige Jahre nach dem Tod des Herrn Otto Kreuser hatte das Unter-

Derzeitige Direktoren und Gesellschafter



Emil Böhm



Wilhelm Böhm
Chef-Ingenieur



Carl Burk

nehmen den schmerzlichen Verlust eines weiteren seiner Mitarbeiter von Anfang an zu beklagen: Im September 1892 starb mitten aus seiner Tätigkeit heraus der verdiente Gesellschafter und Leiter des Verkaufsgeschäftes Herr GUSTAV KLEINER. Der 1888 eingetretene Herr KARL MARQUART hatte am 30. Sept. 1892 Prokura erhalten; als am 1. Januar des folgenden Jahres ein neuer Gesellschaftsvertrag zustande kam, wurde er zugleich mit Herrn Ingenieur W. BOHM D. J. neben den seitherigen Herren Gaswerksdirektor W. BOHM D. A. und M. MARQUART als offener Gesellschafter aufgenommen, zudem traten drei Herren als Kommanditisten ein. Im gleichen Jahre noch, am 29. August 1893, verlor das Geschäft durch den Tod seines Mitbegründers und sehr geschätzten Gesellschafters W. BOHM D. A. den erfahrenen Rat und die unermüdliche Arbeitskraft eines um das Unternehmen hochverdienten Mannes. Die Witwe des Dahingegangenen, Frau EMILIE BOHM, trat nunmehr an Stelle ihres Gatten als Gesellschafterin in das Geschäft ein, das im Jahre 1900 der inzwischen genommenen Ausdehnung und seiner Bedeutung entsprechend auf eine neue Grundlage gestellt wurde durch die am 14. Mai unter gleichzeitiger Erhöhung des Gesellschaftskapitals erfolgende Umwandlung der Kommanditgesellschaft in EINE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG. Dabei wurden die Herren Fabrikant M. MARQUART, Ingen. W. BOHM, Kaufm. KARL MARQUART und Kaufm. E. BOHM zu Direktoren ernannt, während die Prokuristen Herren GUSTAV GENTSCH und TOBIAS STAIGER ihre Befugnisse weiterhin ausübten.

Zwei neue Verluste trafen das Unternehmen in den nächsten Jahren: unerwartet rasch starb nach einer Operation am 25. November 1907 der Direktor und Leiter des Verkaufsgeschäfts Herr KARL MARQUART, indes am 1. September 1910 Herr Fabrikant M. MARQUART von seiner Stellung als Geschäftsführer zurücktrat. Als Prokurist bei der Gründung des Unternehmens eingetreten, zog er sich nach 40jähriger, ganz hervorragender und um den Aufschwung des Betriebs ungemein verdienster Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zurück, noch bis zu seinem am 8. August 1916 erfolgten Tode dem Geschäft mit seinen reichen und wertvollen Erfahrungen treu zur Seite stehend. Seine einzige Erbin, Frau FRANZISKA NATTERER, geb. MARQUART, blieb als Gesellschafterin mit dem Unternehmen bis auf den heutigen Tag verbunden.

Nachdem Herr M. MARQUART zurückgetreten war, wurde der seit dem Jahre 1884 auf den verschiedensten Posten im Hause bewährte Herr Kaufmann KARL BURK am 1. September 1910 als GESCHÄFTSLEITER bestellt. Eine weitere Veränderung ergab sich, als im folgenden Jahre am 1. April 1911 nach 35jähriger, ersprießlicher Tätigkeit im Unternehmen Herr Prokurist GUSTAV GENTSCH sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurückzog. Im Juli 1919 wurde nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit dem Leiter der Verkaufsabteilungen, Herrn Kaufmann JULIUS AMANN, Prokura erteilt, während der langjährige verdiente Prokurist und Kassierer des Hauses, Herr TOBIAS STAIGER, der noch am 1. April 1920 unter allgemeiner Anteilnahme sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen konnte, bald darauf und unerwartet rasch am 4. Mai nach einer Operation sein Leben lassen mußte. Am 1. September 1920 wurden die langjährig erprobten Mitarbeiter Herren Ingenieur ALFRED HÖRLE und Kaufmann ERNST SCHUSTER zu weiteren PROKURISTEN bestellt.

Dem heimgegangenen Herrn Staiger wie all den verdienten Männern, die lange Jahre hindurch ihre ganze Kraft dem Gas- und Wasserleitungs-Geschäft Stuttgart in restloser Hingabe und Pflichterfüllung widmeten, darunter auch Herrn Ingenieur W. P. SELLMER, der vom 1. Februar 1873 bis zu seinem am 7. April 1910 erfolgten Ableben bei der Firma tätig war, weiter dem in diesem Jahr gestorbenen Herrn Magazinier THOMAS GRUPP, der vom 1. November 1877 bis zum 30. Juni 1911 dem Hause treue Dienste leistete, sowie dem auch dahingegangenen Herrn Techniker FRANZ HOLZWART, der vom 1. April 1886 bis zum 25. Juli 1904 im Unternehmen beschäftigt war, wird allezeit ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben. Vor allem auch jenen Angehörigen des Betriebes, die fürs Vaterland ihr Leben dahingaben und deren Gedächtnis festgehalten sein möge in nachstehender Gedenktafel.

1860—1920



Prokurist Tob. Seelger

1873—1910



Ing. W. P. Seilmer

1875—1911



Prokurist Gust. Gentsch



Prokurist Jul. Amann



Prokurist Alfred Hürle
Ingenieur



Prokurist Ernst Schuster

GEDENKTAFEL

FÜR DIE IM WELTKRIEG 1914/1918 GEFALLENEN

ERNST GERBER, Maler	September 1914 Argonnen
HUGO REUSS, Kaufmann	9. Mai 1915 Flandern
EUGEN LOHRMANN, Monteur	12. August 1915 Argonnen
ARTUR PILZ, Gürtler	19. Dezember 1915 Rußland
GUSTAV GAAB, Kaufmann	4. März 1916 Elsaß
OSKAR HALD, Hilfsarbeiter	14. Juli 1916 Verdun
KARL SCHMID, Elektromonteur	5. Februar 1917 Elsaß
KARL GÖLZ, Kaufmann	13. März 1918 Flandern

EHRE IHREM  ANDENKEN!

DER BETRIEB UND SEINE AUSDEHNUNG

Die bescheidenen Räume, in denen das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART im September 1870 eröffnet wurde, die Werkstätte in der alten Gasfabrik SEIDENSTRASSE Nr. 47 und der Verkaufsladen im Hause CALWERSTRASSE Nr. 7, erwiesen sich schon wenige Jahre später als zu klein. Nachdem es im Jahre 1878 gelungen war, das Anwesen des früheren Jauff'schen Töchterinstituts in der CALWERSTRASSE Nr. 36 zu erwerben, wurde hier nach den eigenen Angaben der Leitung durch Dombaumeister Beyer ein neues Geschäftshaus mit Fabrikhintergebäude errichtet, das bis auf den heutigen Tag der Kern des wachsenden Unternehmens geblieben ist. Das Erdgeschoß des stattlichen VORDERHAUSES nahm die 160 Quadratmeter großen Verkaufsräume mit ihren acht Schaufenstern auf; das ganze erste Stockwerk wurde von den Bureaus für die Leitung sowie für die technischen und kaufmännischen Beamten in Anspruch genommen und mit den Verkaufsräumen durch eine eiserne Wendeltreppe verbunden. Die oberen Stockwerke wurden zu Wohnungen für die Direktoren usw. eingerichtet.

Das Erdgeschoß des FABRIKHINTERGEBÄUDES enthält eine Schmiedewerkstätte, einen Versandraum und das Armaturenmagazin; im ersten Stockwerk sind untergebracht die Dreherei, Schlosserei und Flaschnerei, wogegen im zweiten Stockwerk die Gürtlerei, die Lampenwerkstätte, die Polierabteilung und sanitäre Montierwerkstätte ihren Platz haben. Das dritte Stockwerk endlich gewährt einer Malerwerkstätte, der Metallbeize und der Vernicklungsanstalt mit ihren verschiedenen galvanischen Bädern Unterkunft.

Nachdem im Jahre 1900 das Gaswerk in städtischen Besitz übergegangen war, siedelte dessen Werkdirektion samt Bureaus von ihrem seitherigen Sitz in der Langestraße Nr. 8 nach dem städtischen Anwesen in der Garten- und Weimarstraße über. Der Erwerb des so freigewordenen, früher Lieschingschen Anwesens in der Langestraße, das an das Haus des Gas- und Wasserleitungs-Geschäfts angrenzte, gestattete eine zweckmäßige Ausdehnung des Betriebs, wie sie der wachsende Geschäftsumfang notwendig machte. Durch die ARCHITEKTEN BIHL

Blick in den elektr. Verkaufsraum

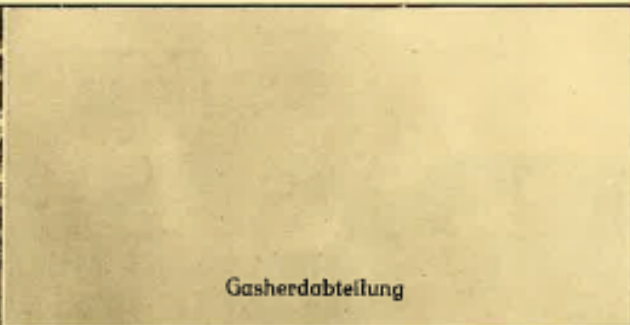


Teilansicht im elektr. Verkaufsraum





Gasladen



Gasherddabteilung





Blick in den Kassenraum



Teilansicht
der kaufmännischen Büros



Teilansicht der technischen Büros



Fabrikgebäude und Hofansicht

und WOLTZ wurde im Jahre 1905/06 an Stelle des erworbenen Anwesens ein NEUES GESCHAFTS- UND WOHNHAUS errichtet, das im Erdgeschoß und im ersten Stockwerk eine direkte Verbindung mit dem älteren Bau erhielt. Durch die Erweiterung wurden dem Verkaufsraum nach der Langestraße zu im Erdgeschoß noch 190 Quadratmeter Bodenfläche angegliedert, so daß nunmehr die Gesamtbodenfläche der Verkaufsräumlichkeiten im Erdgeschoß 350 Quadratmeter beträgt.

Diese Verkaufsräume mit ihren fünf Schaufenstern nach der Calwerstraße und zehn Schaufenstern nach der Langestraße zeigen eine Fülle von Beleuchtungskörpern für Gas und elektrisches Licht aller Art und für die verschiedensten Zwecke. Außerdem sieht man dort feine Bronzen und Kunstporzellane, sowie gediegene Haushaltungs- und Küchengeräte in schöner Auswahl.

Das Untergeschoß des Gebäudes an der LANGESTRASSE enthält die Verkaufsabteilung für Gasherde, in der eine große Ausstellung von Modellen der rühmlichst bekannten Junker & Ruh Gasapparate usw. zu sehen ist, während der ERSTE STOCK zu einer STÄNDIGEN AUSSTELLUNG für alle SANITAREN AUSSTATTUNGSGEGENSTÄNDE eingerichtet ist, die 305 Quadratmeter Bodenfläche umfaßt und einen Überblick über die Leistungen des Unternehmens auf diesem Gebiete gibt. Bade-Einrichtungen der verschiedensten Art und Ausführung, Wannen in Feuerton, Emaille, Zink und Eisenblech für Voll-, Sitz- und Fußbäder usw., Waschtische in Marmor, Feuerton und Hartsteingut, weiterhin Bidets, Trocken- und Wasserspülklosetts, Badofen für Holz- und Gasfeuerung, Küchenspüleinrichtungen zeigt die Ausstellung in übersichtlicher Anordnung, die jedes einzelne Stück voll zur Geltung kommen läßt. Hat die gediegene Ausstellung nicht den Vorzug, durch große Schaufenster Besucher von der Straße anlocken zu können, so ist ihre Mannigfaltigkeit und ihr Wert doch derart, daß auch an dieser Stelle zu ihrer unverbindlichen Besichtigung eingeladen werden darf.

Ein nach dem Hof zu gehender ANBAU des Hauses an der Langestraße beherbergt im Erdgeschoß ein Magazin zur Materialabgabe für die Gas- und Wasserleitungsmonteuere, wogegen die drei oberen Stockwerke der elektrotechnischen Installations-Abteilung des Geschäfts Raum gewähren.

Der große HOFRAUM endlich, den die dem Unternehmen gehörenden Häuser Calwerstraße Nr. 36 mit Vorder- und Hintergebäude, Langstraße Nr. 8 mit Anbau und Rotestraße Nr. 15 umgrenzen, dient zur Lagerung der Vorräte an gußeisernen und schmiedeeisernen Röhren, der groben Zubehörteile usw. Auf ihm spielt sich auch jener rege Verkehr der Fuhrwerke, der Warenverpackung und -Verladung ab, der einen Widerhall gibt von dem werktätig schaffenden Leben, das in den umliegenden Stätten der Arbeit herrscht.

DIE ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTS

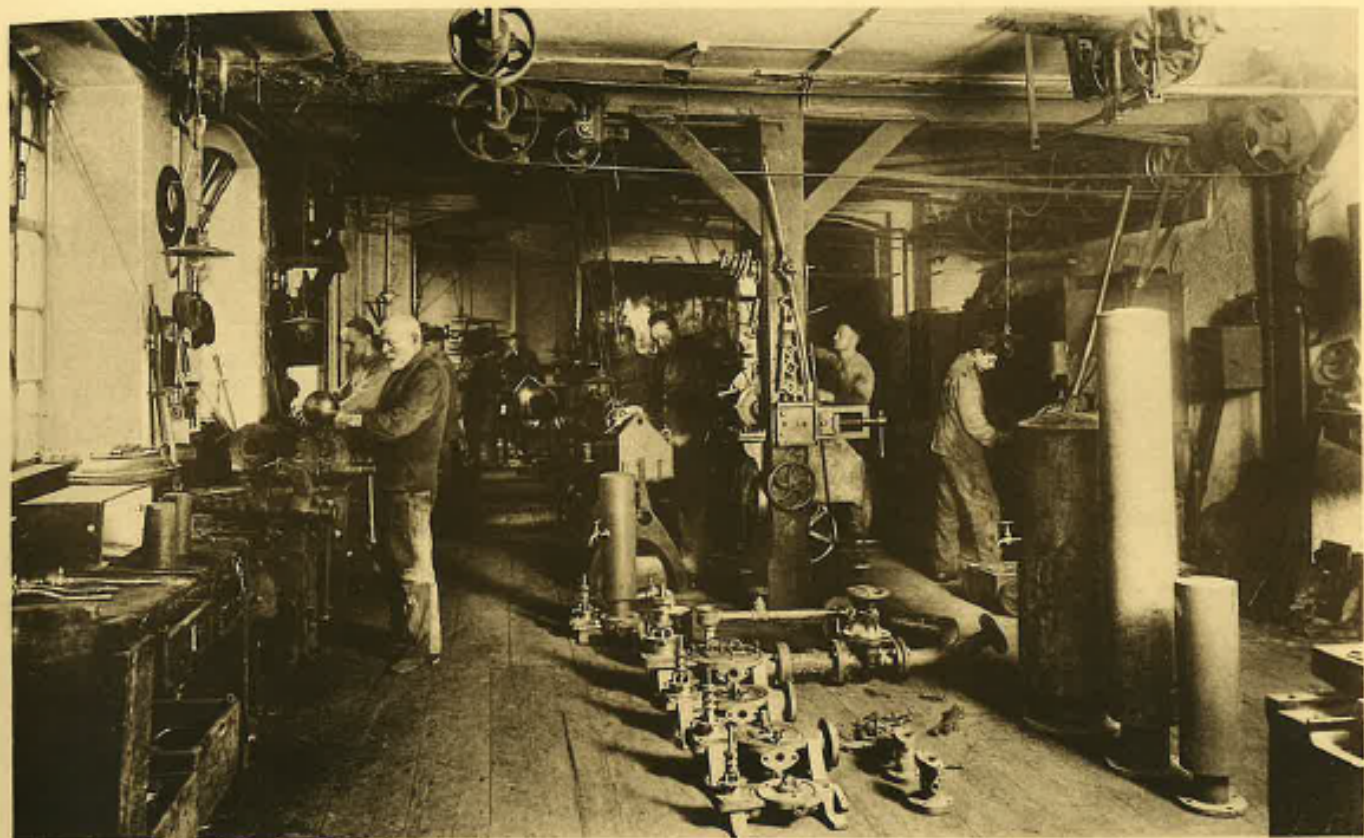
Im Jahre	1870	1880	1890	1900	1910	1920
Beamte	3	7	14	31	34	38
Arbeiter	11	22	52	111	108	107
Zusammen.	14	29	66	142	142	145

darunter befinden sich:

2 Leute mit über 40 Jahre Dienstzeit

10 30

4 25



Schlosserei und Dreherei



Gütlerei und Montierungswerkstätte sanitärer Apparate

DIE GESCHÄFTLICHEN UNTERNEHMUNGEN

Allmählich zwar, aber immer mehr um sich greifend, setzten sich neben der Beleuchtung die mannigfachen anderen Verwendungsmöglichkeiten des Steinkohlengases durch, und für Kochen und Heizen, für Kraft-erzeugung und viele andere gewerbliche und wissenschaftliche Aufgaben kam das praktische und wertvolle Hilfsmittel in Gebrauch.

Die Entwicklung der GASELAMME führte vom einfachen Schnitt- oder Schmetterlingsbrenner der ersten Zeit, der den Flachdochten der Öllampen vergleichbar wäre, über den mit Glaszylinder ausgestatteten, ein gleichmäßigeres, ruhigeres Licht gebenden Rund- oder Argandbrenner, der bis anfangs der 80er Jahre vorherrschend blieb. Weitere Vervollkommnungen und Erhöhung der Lichtstärke brachten die Siemens'schen Intensiv- und Regenerativ-Lampen, die aber dem Gaslicht nicht den Vorrang erhalten konnten gegenüber den sich eben durchsetzenden elektrischen Glühlampen. Indessen rückte 1891 die epochemachende Erfindung des Wieners Dr. AUER VON WELSBACH das Gas wieder an die erste Stelle, und mit dem GASGLÜHLICHT begann ein neuer, gewaltiger Aufschwung, an dem sich das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART nach Kräften beteiligte.

Die Bedeutung des Gases für KOCH- und HEIZZWECKE hatten seine führenden Männer frühzeitig erkannt. So wurde der von dem Chef-Ingenieur des Hauses, Herrn WILHELM BÖHM konstruierte und in den eigenen Werkstätten gebaute Gasbadeofen, „STUTTGARTER WARMWASSERSTROM-APPARAT“ genannt, in Stuttgart und auswärts in vielen Hunderten von Stücken aufgestellt, da er seiner zweckmäßigen und dauerhaften Bauart sowie seiner äußerst günstigen Heizwirkung wegen von Privaten und gemeinnützigen Unternehmungen, Krankenhäusern u. dergl. hochgeschätzt, von den Fachleuten gerühmt wurde. Es sei ferner darauf aufmerksam gemacht, daß das GAS- UND WASSERLEITUNGSGESCHÄFT IN STUTTGART DIE ERSTEN SCHULEN MIT VOLLSTÄNDIGER GASHEIZUNG EINRICHTETE, wobei ausnahmslos die ebenfalls von ihm in eigener Werkstätte hergestellten SELBSTTATIGEN WARMEREGULATOREN FÜR GASHEIZUNG, SYSTEM BÖHM, angewandt

wurden. Ihre durchaus zuverlässige Arbeit, ihre konstruktive Sicherheit und deshalb hohe Wirtschaftlichkeit verschafften diesen Regulatoren auch anderwärts im Reich und im Ausland, so in Berlin, Dresden, Aachen, Ludwigs-
hafen, Karlsruhe, Mannheim, Wien, Linz a. d. D., Budapest usw. zu Tausenden Aufnahme.

Als in den 70er bis 90er Jahren fortschrittliche Gemeindeverwaltungen und einsichtige Unternehmer immer mehr die Zweckmäßigkeit und die Verwendungsmöglichkeiten des Gases erkannten, wurden auch in Württemberg sowie im benachbarten Baden und Hohenzollern bald eine ganze Reihe von STEINKOHLENGASWERKEN gebaut, deren weitaus größte Zahl in Württemberg das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART entwarf und ausführte. Dabei wurden von der Firma nicht nur die Hausinstallationen, sondern auch das gesamte Straßenrohrnetz, sowie die vollständige innere Gaswerks-Einrichtung einschließlich der Retortenöfen betriebsfertig errichtet.

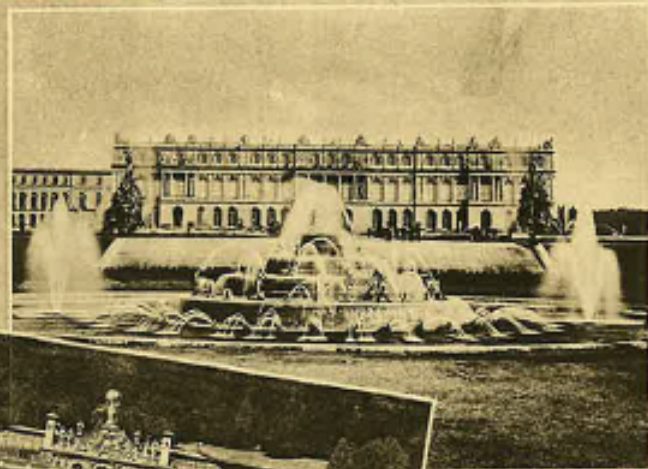
Aber trotz des Aufschwunges der Gastechnik und ihrer Bedeutung wurde, wie schon betont, von dem Unternehmen die große Zukunft des ELEKTRISCHEN STROMES weitschauend gewürdigt. Stuttgart hatte zuerst 1881 bei der Landesgewerbe-Ausstellung im Stadtgarten das elektrische Licht im größeren Umfang angewandt gesehen, 1883 erhielt das königliche Hoftheater, 1888 der Bahnhof diese aufsehenerregende Neuerung. Als EINES DER ERSTEN PRIVATUNTERNEHMEN in Stuttgart hatte aber das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT schon anfangs der 80er Jahre im Anschluß an eine Gaskraftmaschine mit Dynamos STROM erzeugt und beleuchtete seine Verkaufsräume mit elektrischen Bogenlampen. Als nun um das Jahr 1900 die Stadt Stuttgart an die Errichtung eines Elektrizitätswerkes herantrat, stand das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT den sich aus diesem Schritt ergebenden neuen Anforderungen durchaus gerüstet gegenüber, hatte es doch bereits in den 90er Jahren seinem Betrieb eine ELEKTRISCHE INSTALLATIONSWERKSTATTE zur Ausführung von Licht- und Kraft-einrichtungen sowie von Schwachstromanlagen angegliedert, die der Neigung weitester Kreise, sich die dem Gas gegenüber bequemere Bedienung des elektrischen Lichts sowie die technischen Vorteile und die Wirtschaftlichkeit der elektrischen Motoren nutzbar zu machen, vorteilhaft entgegenkam und bei der entsprechenden Versorgung



Württ. Landestheater Stuttgart
Ausführung der gesamten Be- und Entwässerungsanlage
einschließlich Feuerlöschanlage



Schloß Neuschwanstein



Schloß Herrenchiemsee



Schloß Linderhof

Ausführung der Wasserkünste und gesundheitstechnischen Anlagen

Palasthotel Sanner, Bad Kissingen



Bade-
zimmer



Bade-
zimmer



Herzogliches Schloßhotel Oberhof i. Th.



Ausführung von Zentralheizung und gesundheitstechnischen Anlagen



Schwimmbad



Hydro-
elektr. Bad
im
Bez.-
Kranken-
haus
Geislingen
a. St.



Elektr. Lichtbad
im
Bezirks-
Krankenhaus
Geislingen a. St.



Teilansichten aus dem Bodengebäude
der Waffenfabrik Mauser A.-G., Oberndorf a. N.

der Stadt von besonderem Wert wurde. So erfreute sich auch dieser neu aufgenommene Zweig des Unternehmens infolge des langjährigen Geschäftsgrundsatzes, nur Bestes und technisch Einwandfreies zu liefern, einer von Jahr zu Jahr andauernden Entwicklung und Ausdehnung.

Nicht weniger erfolgreich war seine Arbeit auf dem Gebiet des WASSERLEITUNGSWESENS. Hier wurde in der Hauptsache begonnen mit Ausführung der Hausinstallation für verschiedene Ortschaften der Albwasserversorgung; auch der Stadt Ulm richtete das Unternehmen in den 70er Jahren die Hauswasserversorgung ein. Bis auf den heutigen Tag wurden dann in Württemberg und Baden vom GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHAFT STUTTGART Hunderte von vollständigen WASSERVERSORGUNGS-ANLAGEN für STÄDTE und GEMEINDEN, für HOTELS, VILLEN und LANDGÜTER usw. ausgeführt, wobei in sehr vielen Fällen HYDRAULISCHE WIDDER eigenen Erzeugnisses, SYSTEM BOHM, zur Verwendung gelangten, die sich durch ihre Leistungsfähigkeit und ihre hohe Nutzwirkung in Fachkreisen einen guten Namen verschafften.

Ein besonders ehrenvoller und eigenartiger Auftrag wurde im Jahre 1883 dem Geschäft durch das Königl. bayerische Hofbauamt in München zuteil. Es galt, für das Königl. bayer. Schloß in HERRENCHIEMSEE nach dem Vorbild von Versailles die Wasserkünste mit allen ihren Einrichtungen, den Rohranlagen usw. zu entwerfen und zu veranschlagen. Nach den erforderlichen Studien und Aufnahmen, die Herr Chef-Ingenieur WILHELM BOHM von der Firma in Versailles an Ort und Stelle machte, wurde dann in den folgenden Jahren auf Herrenchiemsee die ganze umfangreiche und technisch interessante Anlage durch das Unternehmen zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers, des Königs Ludwig II. von Bayern, durchgeführt. Wenige Jahre nach der Fertigstellung wurden diese prächtigen und sehenswerten Wasserkünste von der Vermögensverwaltung des 1886 verstorbenen Königs leider wieder stillgelegt; die gesamten Maschinenanlagen und die Rohrleitungen kamen zum Verkauf, so daß nur die leeren Gruppen der Springbrunnen erhalten blieben.

Auch für andere bayerische Königsschlösser hat das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHAFT STUTTGART die Wasserversorgungs-Anlagen eingerichtet, so für LINDERHOF-NEUSCHWANSTEIN und für HOHEN-

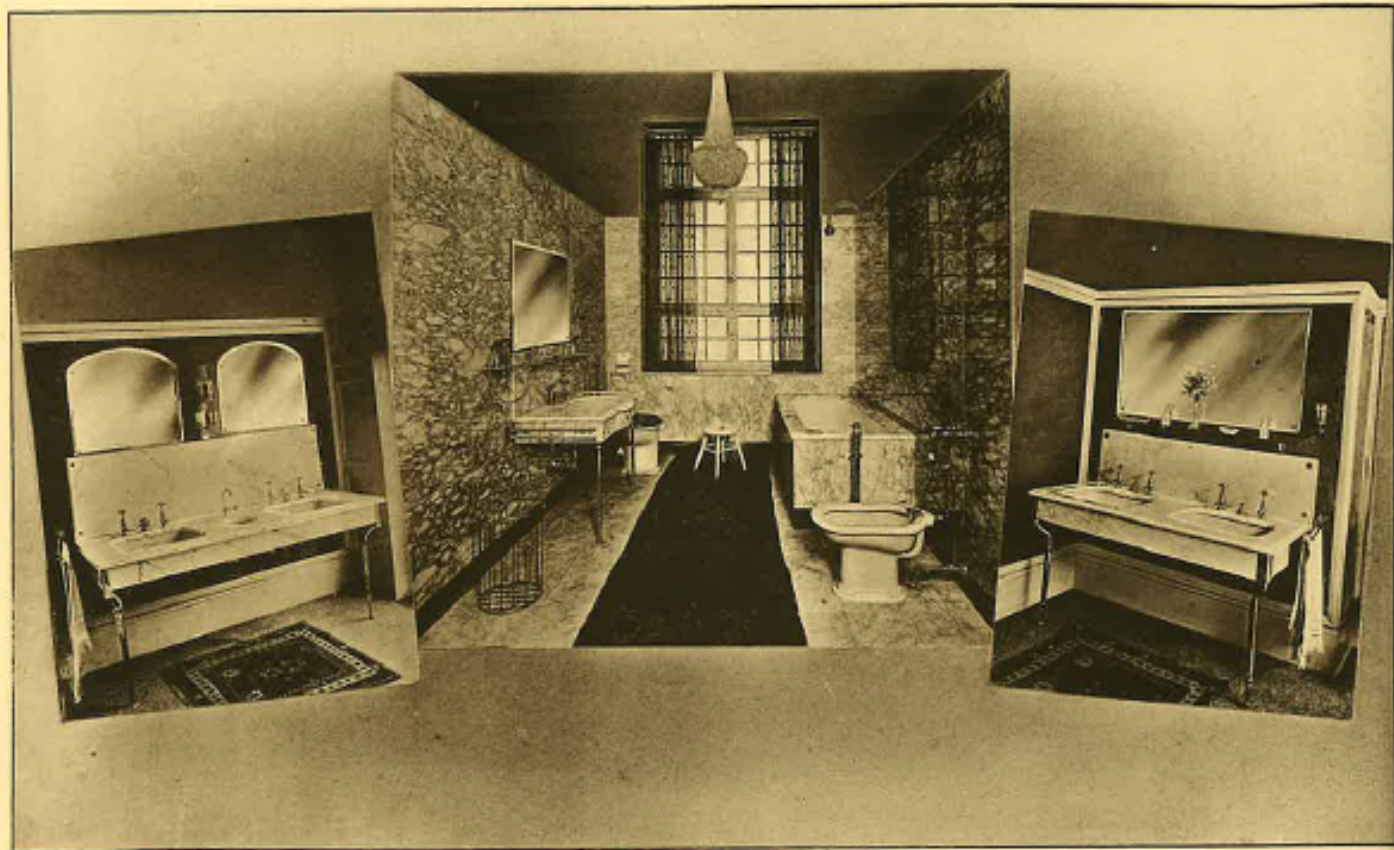
SCHWANGAU, bei deren örtlicher Lage sich mancherlei Schwierigkeiten ergaben, die durch entsprechende zweckmäßige Planung und Durchführung glatt überwunden wurden. Neben der Wasserversorgung hatte das Geschäft auch die innere sanitäre Einrichtung dieser Schlösser auszuführen, während es in späteren Jahren im Auftrag der Kgl. bayerischen Hofhaltung für die beiden neuerbauten Hotels „Liesl“ und „Alpenrose“ in Hohenschwangau die sanitäre Installation und Ausstattung besorgte.

Um die während der letzten Jahrzehnte zu hoher Bedeutung gelangte und in ihrem Wert voll erkannte ANGEWANDTE HYGIENE haben neben der Wissenschaft die Technik und die Industrie ihre nicht zu unterschätzenden Verdienste, und auch das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART hat diesen Zweig seines Betriebes stets mit Sorgfalt gepflegt. Nur flüchtig sei hier erinnert an die prunkvollen, ihrer reichen Ausstattung nach für vornehme Häuser bestimmten Bade- und Toiletten-Anlagen in kühlem Marmor, in glattem Feuer-ton, in spiegelndem Porzellan, in Emaille mit Fliesenverkleidung — schwerer ins Gewicht fallend ist die Ausstattung neuzeitlich eingerichteter Krankenhäuser mit ihren aufs peinlichste temperierten Zentralheizungen, mit ihren vorbildlichen Be- und Entlüftungs-Anlagen, ihren Spülklosetts, mit ihrer Kalt- und Warmwasser-Versorgung für jedes Krankenzimmer. Hinzu kommen noch die verschiedenen Bade-Anlagen und hydro-therapeutischen Einrichtungen, ferner eine den hohen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Einrichtung der Untersuchungs- und Operationssäle, der Sezierräume usw., nicht zu vergessen die großzügigen Küchen-, Spül- und Kühl-Anlagen.

Wie diese den Kranken zur Wiederherstellung dienenden Stätten nach den neuesten Erfahrungen einer hochentwickelten Gesundheitstechnik ausgestattet werden, so sind auch die Aufenthalts-, namentlich aber die Arbeits-räume des gesunden Menschen zum Zwecke der Vorbeugung und Erhaltung unter ähnlichen Gesichtspunkten einzurichten. Deshalb ist wohl kein modernes Geschäftshaus, kein neuzeitlicher Fabrikbau mehr denkbar ohne die heute selbstverständlich gewordenen HYGIENISCHEN und WOHLFAHRTS-EINRICHTUNGEN wie ausreichende Wasch-, Bade- und Duschgelegenheit u. dgl. Daß sich das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART bei sanitären Anlagen solcher Art nicht nur auf die Herstellung der Wasser-Installation beschränkt,



Badezimmer aus Feuerton im großen Ausstellungsraum



•
Ansichten aus den sanitären Verkaufsräumen



Gewerbeausstellung 1881



Elektrotechnische und Kunstgewerbeausstellung 1896

Gaswerk der Stadt Leonberg



Gaswerk der Stadt Neckarsulm



Gaswerk der Stadt Ravensburg



sondern namentlich auch die Apparate zur WARMWASSERBEREITUNG, zur ZENTRALEN BEHEIZUNG durch Dampf und Warmwasser sowie der für MEDIZINISCHE BÄDER und Einrichtungen notwendigen elektrischen Apparate und Arbeiten selbst übernimmt, entspricht seiner langjährigen Überlieferung, durch eigene Herstellung möglichst allen Bedarfs und durch sorgfältige Überwachung der Ausführung zuverlässige und hochwertige Arbeit zu liefern.

Das nachstehende Verzeichnis einer Reihe von Einrichtungen, die vom GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTTGART ausgeführt wurden, soll noch einen Einblick gestatten in die Ausdehnung, die dieser Zweig des Unternehmens genommen hat.

GESUNDHEITSTECHNISCHE ANLAGEN:

Wilhelmshospital, Stuttgart	Allgem. Deutscher Versich.-Verein, Stuttgart
Bürgerhospital, Stuttgart	Landwirtschaftl.-Genossenschaftszentralkasse, Stuttgart
Ludwigshospital, Stuttgart	Commerz- und Diskontobank, Stuttgart
Katharinenhospital mit Prosekturgebäude, Stuttgart	Wirt. Vereinsbank, Stuttgart
Wirt. Landeshebammschule, Stuttgart	Dresdener Bank, Stuttgart
Garnisonlazarett, Stuttgart	Warenhaus Tietz, Stuttgart
Israelit. Schwesternheim, Stuttgart	Direktionsgebäude Holzmann & Cie., Frankfurt a. M.
Städt. Kinderheim, Stuttgart	Bürgermeister Kerner, Mainz
Johanniterhospital, Plochingen	Dr. Kablé, Münster am Stein
Bezirkskrankenhaus Göppingen	Töchterpensionat Haas in Mainz
Bezirkskrankenhaus Geislingen	Palasthotel Sanner, Bad Kissingen
Sanatorium Geh. Hofrat Veitel, Cannstatt	Herzogl. Schloßhotel, Oberhof in Thüringen
Wirt. Hypothekenbank, Stuttgart	Erholungsheim Breuninger, Rodt im Schwarzwald
Bankanstalt vorm. Pflaum & Cie., Stuttgart	Hotel Lamm, Kniebis im Schwarzwald

GESUNDHEITSTECHNISCHE ANLAGEN

[FORTSETZUNG]:

Hotel Alexanderschanze, Kniebis im Schwarzwald
Kurbad Mergentheim
Kurhaus Rappen, Freudenstadt
Kinderheim, Freudenstadt
Stadgartengebäude, Stuttgart
Liederhalle, Stuttgart
Neues Schloß, Stuttgart
Wilhelmopalast, Stuttgart
Schloß Friedrichshafen
Schloß Bebenhausen
Schloß Mentzingen in Baden

Lindenschule, Untertürkheim
Schickardschule, Stuttgart
Falkerschule, Stuttgart
Mädchenrealschule, Göppingen
Waffenfabriken Mauser A.-G., Oberndorf a. N.
Pulverfabrik Rottweil
Staatl. Pulverfabrik Makrikeni bei Konstantinopel
Schießbaumwollefabrik Dusteti, Bukarest
Briefumschlägefabrik Lemppenau, Stuttgart
Trikotagenfabriken Bleyle, Stuttgart und Ludwigsburg
Portlandzementwerke, Münsingen
usw.

GASWERKS-AUSFÜHRUNGEN:

Gaswerk der Stadt Ravensburg
Gaswerk der Stadt Nürtingen
Gaswerk der Stadt Hall
Gaswerk der Stadt Aalen
Gaswerk der Stadt Neckarsulm
Gaswerk der Stadt Rottweil
Gaswerk der Stadt Kochendorf

Gaswerk der Stadt Ebingen
Gaswerk der Stadt Kirchheim
Gaswerk der Stadt Blaubeuren
Gaswerk der Stadt Leonberg
Gaswerk der Stadt Geislingen
Gaswerk der Stadt Feuerbach
usw. usw.



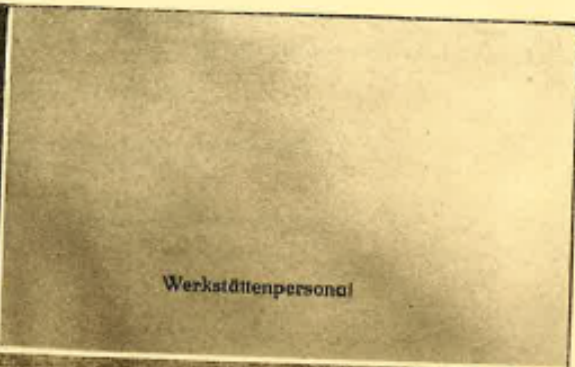
Technische und kaufmännische Beamte



Installateure für das Gas- und Wasserfach



Elektro- und Ladenmonteure



Werkstättenpersonal



ELEKTR. LICHT- UND KRAFTANLAGEN:

Diakonissenhaus, Stuttgart
Privatfeuerversicherung, Stuttgart
Paulinenhospital, Stuttgart
Württembergische Zeitung, Stuttgart
Staatsministerium, Stuttgart
Schloß Mengingen i. Baden
Schloß Erolsheim
Tiermehlfabriken Horb und Biberach
usw.

Kurhaus Stockinger, Freudenstadt
Schulhaus, Friedrichshafen
Engl. Kirche, Stuttgart
Gebäudebrandversicherung, Stuttgart
Telegraphen-Inspektion, Stuttgart
Lindencmuseum, Stuttgart
Stuttgarter Handelshof, Stuttgart
usw. usw.

Im Zusammenhang hiermit ist daran zu erinnern, daß das Geschäft für INDUSTRIELLE ANLAGEN der verschiedensten Art ebenfalls hochwichtige Installations-Arbeiten durchführte, beispielsweise, um nur einige anzuführen, in den Betrieben der Pulverfabriken Rottweil und Düneberg bei Hamburg, A.-G. für Feinmechanik Jetter & Scheerer, Tuttingen, Waffenfabrik Mauser, Oberndorf, Daimler Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim-Sindelfingen. Selbstverständlich griffen die geschäftlichen Beziehungen des Hauses im Laufe der Zeit auch aufs Ausland hinüber; so erhielt die Firma durch eine deutsche Pulverfabrik einige Jahre vor Ausbruch des Weltkriegs große Aufträge zur Ausführung technischer Rohranlagen usw. für eine rumänische Schießbaumwollfabrik bei Bukarest, ebenso für eine türkische Pulverfabrik bei Konstantinopel.

Der Krieg hat einer Entwicklung nach dieser Richtung vorläufig ein Ziel gesetzt, aber es wird sich noch zeigen müssen, ob die Welt auf die Dauer der deutschen Arbeit entraten kann. Bis dahin gilt es, alle Anstrengungen dem Aufbau im eigenen Lande zu widmen, und die Aufgaben, die hier der Erfüllung harren, sind ja auch überreich genug. An ihrer Bewältigung tatkräftig mitzuarbeiten, ist das Bestreben, mit dem das GAS- UND WASSERLEITUNGS-GESCHÄFT STUTT GART in das zweite Halbjahrhundert seines Bestehens eintritt!